

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:  
1. Illust. Sonntags-  
blatt (wöchentlich),  
2. Eine landwirth-  
schaftliche Beilage  
(monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche  
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. P a b s i  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Vierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 7.

23. Januar 1892.

## Bekanntmachung,

betreffend den Eintritt zum Dienst als dreijährig Freiwilliger oder als vierjährig Freiwilliger.

1. Jeder junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Flotte eintreten, falls er die nöthige moralische und körperliche Befähigung hat.
2. Wer sich freiwillig zu drei- oder vierjährigem aktiven Dienst bei einem Truppentheile melden will, hat vorerst bei dem Civilvorsitzenden der Ersatz-Commission seines Aufenthaltsortes die Erlaubniß zur Meldung nachzusuchen.
3. Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission giebt seine Erlaubniß durch Ertheilung eines Meldebuches. Die Ertheilung des Meldebuches ist abhängig zu machen: a) von der Einwilligung des Vaters oder des Vormundes, b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat.
4. Die mit Meldebuch versehenen jungen Leute haben sich ihrer Annahme wegen unter Vorlegung ihres Meldebuches an den Commandeur des Truppentheils zu wenden, bei welchem sie dienen wollen. Hat der Commandeur kein Bedenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme.
5. Die Annahme erfolgt durch Ertheilung eines Annahmescheines.
6. Sofortige Einstellung von Freiwilligen findet, sofern Stellen offen sind, nur in der Zeit vom 1. October bis 31. März statt. Außerhalb der angegebenen Zeit dürfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier dienen wollen, oder welche in ein Militär-Musikcorps einzutreten wünschen, eingestellt werden. Hierbei ist darauf aufmerksam zu machen, daß die mit Meldebuch versehenen jungen Leute, ganz besonders aber die, welche zum drei- oder vierjährigen aktiven Dienst bei der Cavallerie eintreten wollen, vorzugsweise dann Aussicht auf Annahme haben, wenn sie sich, bei sonstiger Brauchbarkeit, bis 31. März melden, aber nicht zu sofortiger Einstellung, sondern zur Einstellung am nächsten 1. October. Wenn keine Stellen offen sind, oder Freiwillige mit Rücksicht auf die Zeit ihrer Meldung nicht eingestellt werden dürfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldebuches bis zu ihrer Einberufung vorläufig in die Heimath beurlaubt werden.
7. Den mit Meldebuch versehenen jungen Leuten, welche als dreijährig Freiwillige eingestellt werden, wird die Vergünstigung zu Theil, sich den Truppentheile, bei welchem sie dienen wollen, wählen zu dürfen. Außerdem haben sie den Vortheil, ihrer Militärpflicht zeitiger genügen und sich im Falle des Verbleibens in der aktiven Armee und Erreichens der Unteroffiziers-Grade bei sorgfältiger guter Führung den Anspruch auf den Civilverorgungsschein bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre erwerben zu können.
8. Den mit Meldebuch versehenen jungen Leuten, welche bei der Cavallerie als vierjährig Freiwillige eingestellt werden, erwächst, wenn sie dieser Verpflichtung nachkommen, außerdem noch die Vergünstigung, daß sie in der Landwehr I. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre zu dienen haben.
9. Diejenigen Mannschaften, welche freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu Uebungen während des Reserveverhältnisses in der Regel nicht herangezogen; ebenso wird die Landwehrcavallerie im Frieden zu Uebungen nicht einberufen.
10. Militärfähigen, welche sich im Musterungstermin freiwillig zur Aushebung melden, erwächst dagegen hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppentheils nicht.

Dresden, am 16. Januar 1892.

Kriegs-Ministerium.  
von der Planik.

Montag, den 1. Februar 1892, Nachmittags 3 Uhr,

kommen im Verkaufsgewölbe des Herrn Anton Pohle, hier, eine Ladeneinrichtung, bestehend in 8 Realen, darunter 2 mit Waarenkästen, und 3 große Ladentische gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 19. Januar 1892.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 25. Januar 1892, Nachmittags 3 Uhr,

gelangen auf hiesigem Schützenhause 5 Stück Hunde, als 1 Schäferhund, 1 grauer Pudel, 1 schwarzer Pudel und 2 Wachtelhunde (Hund und Hündin) gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Pulsnik, den 21. Januar 1892.

Kunath, Gerichtsvollzieher.

## Der Niedergang des Mittelstandes.

Wie die Thatsache, daß der Mittelstand in den letzten Jahren nicht allein an Ansehen, sondern auch numerisch stark zurückgegangen ist, keinem, selbst nicht dem oberflächlichen Beobachter verborgen bleiben kann, so prägt sich die bedauerliche Erscheinung auch in den Ergebnissen der Einkommensteuer aus. Wir haben hierüber zwar genaue statistische Nachweise nur aus wenigen deutschen Staaten; aber schon, wenn man beispielsweise die Ergebnisse der sächsischen und badischen Steuern in Betracht zieht, so kann man aus den betreffenden Ziffern sichere Schlüsse auf den fortschreitenden Schwund des Mittelstandes machen. In Baden betrug im Jahre 1885 die Zahl der Steuerpflichtigen 317196 Personen; davon versteuerten 42144 ein Einkommen von 1500—3000 Mk., und 11635 ein solches von 3000—5000 Mk. Im Jahre 1889 wuchsen die Steuerpflichtigen auf 355578, also um rund 40000 Personen, an; die Zahl der Besitzten mit einem Einkommen von 1500—3000 Mk. aber betrug nicht mehr als 48385, mit einem Einkommen von 3000—5000 Mk. nur 12832 Personen. Während also die Vermehrung der niedrigen Steuerklassen — mit Ausnahme der niedrigsten unter 500 Mk., welche auf fast 10 pCt. abnahm — ziemlich erheblich war, nämlich rund 21 und 18 pCt. betrug, war der Zuwachs der den Mittelstand umfassenden Klassen nur unbedeutend, nämlich 14 und 10 pCt., wogegen wiederum die höheren Vermögensklassen einen Zuwachs von rund 17 pCt. zu verzeichnen hatten. Noch augenfälliger tritt diese Erscheinung bei einem Vergleich der Einkommensteuerergebnisse Sachsens in den Jahren 1882 und 1888 hervor. Im Jahre 1882 (bei 1158945 Steuerpflichtigen) versteuerten 66855 Personen eine Einnahme von 1600 bis 3300, 14480 eine solche von 3300 bis 4800 Mk.; im Jahre 1888 (bei 1322650 Steuerpflichtigen) betrug die Anzahl der Besitzten mit dem ersterwähnten Einkommen

81618, die der anderen Kategorie 17874. Hier hatten also die Steuerpflichtigen um rund 220000 zugenommen, und während die Zunahme der Einkommen von 500 bis 1600 Mk. um rund 27, bez. 46 pCt. gestiegen, die Zahl der Steuerpflichtigen mit einem Einkommen unter 500 Mk. aber um fast 4 pCt. abgenommen hatten, war der Zuwachs der beiden den Mittelstand umfassenden Klassen nur um rund 23 pCt. gewachsen. Dagegen betrug der Zuwachs der höher Besteuernten 27—40 pCt. Aus diesen Zahlen ist klar, einmal, daß die Lage der Arbeiter sich in den bezeichneten Jahren bedeutend gebessert hat, und ferner, daß die Ansammlung größerer Vermögen in steigender Progression (!) sich befindet. Hieraus geht wiederum hervor, daß der Mittelstand, welcher sich nach obigen Angaben in einem Zustande der Stagnation befindet, immer mehr in die Gefahr geräth, zwischen Arbeiterschaft und Großkapitalismus zerrieben zu werden. Wenn der Deutschfreisinn diese Entwicklung begünstigt, so handelt er nur im Interesse des Großkapitals; aber er handelt kurzfristig. Konsequenter handeln dagegen die Sozialdemokraten, welche ebenfalls auf den Schwund des Mittelstandes hinarbeiten. Sie handeln zwar nicht im Interesse der Arbeiter, aber genau im Sinne des Programms und ihrer Anschauungen, nach denen die Expropriation des Expropriateurs um so leichter und einfacher von statten geht, je mehr das Kapital sich in einigen wenigen Händen konzentriert hat. Soll also, so bemerkt die „Konf. Korresp.“, die gegenwärtige Staats- und Gesellschaftsordnung erhalten werden, so sind schleunige Maßregeln zur Erhaltung des Mittelstandes nöthig.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das am Donnerstag Abend gegebene Concert des Artillerie-Trompeterchores war leider nicht so besucht, als man nach dem ersten Auftreten genannter

Capelle im vorigen Jahre hätte erwarten dürfen. Es mag sein, daß infolge der vielen Vergnügungen in letzter Zeit eine Ueberfüllung im Publikum eingetreten ist, nichts destoweniger hätte man aber dieses Concert nicht veräumen sollen, da die Darbietungen und Leistungen dieses Chores in der That ausgezeichnet waren. Nach jeder Nummer rauschte reichlicher Beifall durch den Saal, wofür die Capelle durch Zugaben entsprechender Musikstücke dankte. Lebhaft war auch die Theilnahme an dem nachfolgenden Tanze.

Pulsnik. Wie aus dem Inseratentheile dieses Blattes ersichtlich, findet nächsten Sonntag, den 24. d. M. Monats im Hotel „Grauer Wolf“ wiederum eine Theateraufführung des Vereins „Waisenfond“ mit nachfolgendem Ball statt. Diese Aufführungen haben sich stets eines regen Besuchs zu erfreuen gehabt, was ein gutes Zeugniß vom Wohlthätigkeitsfinn der hiesigen Bürgerschaft ablegt. Deshalb kann man auch mit Recht dem genannten Vereine zu seinem Vorhaben guten Erfolg wünschen, und dies umsomehr, als die theilnehmenden Personen weder Zeit noch Mühe gescheut haben, um dem Publikum wieder etwas Interessantes zu bieten und somit Gelegenheit zu geben, das gute Werk der Nächstenliebe zu fördern. Wie wir hören, bietet diesmal das Programm zwei besonders schöne und reizende Lustspiele, weshalb man wohl zuversichtlich hoffen darf, daß einem jeden Besucher volle Befriedigung in dem Dargebotenen zu Theil werden wird.

Pulsnik, den 21. Januar. „Wenn der Tag fängt an zu langen (länger zu werden), kommt der Winter erst gegangen“ sagt eine alte bekannte Bauernregel. Dieselbe scheint sich auch diesmal bewähren zu wollen, denn das Thermometer war heute früh 8 Uhr in geschützter Lage auf 12 Grad Réaumur unter dem Gefrierpunkt herabgesunken und dürfte also an besonders exponirten Stellen wohl noch einige Kältegrade mehr gezeigt haben. Infolgedessen konnte man an den Fenstern der meisten Wohn-



stuben die schönsten und phantastischsten Eisblumenbildungen beobachtet und bewundern. Nach allen Anzeichen zu schließen, dürfte der eingetretene strenge Frost auch von einiger Dauer sein.

Kritische Tage sind nach Professor Falb der 28. März und der 26. April als die stärksten Tage dieses Jahrhunderts; auch sollen im Laufe dieses Jahrhunderts so viele Regengüsse eintreten, daß dadurch die niederen Gegenden verumpfen. Der nächste kritische Tag und zwar 1. Ordnung ist der 29. Januar.

**E l f t r a.** Auch für die hieselbst vom 31. Januar bis 2. Februar stattfindende Geflügelausstellung hat die Königl. Staatsbahnverwaltung für die Gegenstände, welche dabei aufgestellt werden und unverkauft und unverloost bleiben, auf der sächs. Staatsbahn den frachtfreien Rücktransport gewährt, wenn solcher bis acht Tage nach Schluß der Ausstellung bewirkt wird. Diese Vergünstigungen genießen sämtliche derartige, sowie Kaninchen-Ausstellungen.

**D r e s d e n,** 19. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, bringt fast den ganzen Tag außer Bett zu und unternahm vorgestern zum ersten Male einen Spaziergang im Garten. Die Kräfte haben sich sichtlich gehoben; der Appetit ist gut, nur der Schlaf läßt noch etwas zu wünschen übrig. Der Schlüsselbeinbruch ist in normaler Weise geheilt. (Dr. F.)

**D r e s d e n.** Freitag, den 29. Januar, Nachmittags 4 Uhr wird in einer außerordentlichen Versammlung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreiche Sachsen in der Deutschen Schänke zu den 3 Raben, Dresden A., Marienstraße Nr. 20, Herr Eschenbach, Kgl. Preuß. Gerichts-Assessor in Berlin, einen Vortrag halten über: „Termingeschäft und Börsenreform.“ Nach den traurigen Vorgängen, welche sich im vorigen Jahre an der Börse abgespielt haben, hat man eine Aenderung des Börsengesetzes wohl allseitig als unbedingt notwendig erachtet. An Vorschlägen hierzu hat es nicht gefehlt, indessen wird es nicht so leicht sein, ein Gesetz zustande zu bringen, durch welches die gerügten Uebelstände ganz beseitigt werden. Der Herr Vortragende, der sich durch einen Artikel im October-Fest der: „Preussischen Jahrbücher“ über Reformvorschläge speciell für den Terminhandel an der Börse vorthellhaft bekannt gemacht hat, sammelte das Material hierzu durch eingehendes Studium speciell an der Frankfurter Getreidebörse. Die traurigen Vorgänge an der Berliner Börse im vorigen Jahre sind selbstverständlich vom Herrn Redner eingehend verfolgt worden und werden in seinem Vortrage mit berührt werden. Jedenfalls verspricht der Vortrag ein hochinteressanter zu werden und ist wohl darauf zu rechnen, daß das genannte Thema die Herren Landwirthe sowohl als Nichtlandwirthe von nah und fern zum Besuche dieser Versammlung veranlassen wird. Für Nichtmitglieder sind Eintrittskarten zu diesem Vortrage in der Kanzlei der Oekonomischen-Gesellschaft im Königreich Sachsen — Wiener-Strasse 711. — während den Vormittagsstunden kostenlos zu entnehmen. Durch Mitglieder eingeführte Gäste sind jederzeit willkommen.

**D r e s d e n,** 17. Dezember. In der hiesigen Bürgergesellschaft bereitet sich eine starke Opposition gegen den von der Regierung beschlossenen Umbau der hiesigen Bahnhöfe, namentlich aber gegen den des böhmischen Bahnhofes vor. Bekanntlich soll der böhmische Bahnhof höher gelegt und die Bahn auf einem hohen Damme, der nur drei Durchgänge erhalten soll bis Vorstadt Strehlen (seit 1. Januar als erster der Vororte Dresden einverleibt) geführt werden. Man befürchtet dadurch eine Absperrung der neuen Südvorstadt und bedeutende Störung des Verkehrs, was die Stadt sehr schädigen würde. Ein hiesiger Ingenieur-Offizier befürwortet ein älteres Project, die Züge der böhmischen Bahn erst ein Stück die Chemnitz Linie entlang und dann zwischen Plauen und Räcknitz entlang, also hinter der Südvorstadt weg, nach Strehlen zu führen. Bekanntlich sind für den Umbau der Dresdner Bahnhöfe vom Landtage 36 Millionen Mark in mehrjährigen Raten bewilligt.

Ein Niesen-Haisfisch ist vom vergangenen Sonntag ab in Dresden im Stadrestaurant Cambrinus am Postplatz ausgesetzt. Dieser Haisfisch ist seiner Zeit bei Helgoland durch den Fischereidampfer „Nixe“ gefangen und noch lebend nach Hamburg gebracht worden. Nach Berlin überführt, wurde dies Meerungeheuer durch den Präparator der Königl. Museen, Herrn Widersheimer, mit dessen Konservierungsfähigkeit infiziert, was nahezu 30 Liter dieser Flüssigkeit erforderte. Es ist zu verwundern, daß sich, wie nachgewiesen, eine größere Schaar dieser Räuber nach der Nordsee verirrt. Das in Dresden zur Schau gestellte Exemplar ist ein sogenannter Blauhais (Carcharias glaucus), eine Gattung, welche bis zu 16 Fuß lang wird; dieser hat eine Länge von 3 Metern. Er hat das anständige Gewicht von 11 Centnern, die Leber allein wog bei der Ausnahme 250 Pfund.

Aus Dresden wird berichtet: Ein Aufsehen erregender Vorgang spielte sich am Sonnabend während des Tages in einem größeren israelitischen Geschäft der inneren Stadt, welches aus Wien hierher verlegt worden sein soll, hier ab. Unter behördlicher Aufsicht wurden große Mengen von Porzellanwaaren aller Art in Kisten gepackt und dann nach dem hiesigen Gerichtsgebäude abgeführt. Es sollen für mehrere tausend Mark Waaren fortgeschafft worden sein. Wie man hört, handelt es sich um ein Vergehen gegen das Markenrechtsgesetz. Auf den fraglichen Porzellanwaaren war mit großer Unvorsichtigkeit das Zeichen einer hiesigen Firma nachgemacht worden und hatte die letztere die Strafverfolgung beantragt.

In Dresden verstarb General Prinz Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Die deutsche Armee verliert in demselben einen ihrer tüchtigsten Artillerie-Offiziere, das Vaterland einen seiner Helden, dessen Name mit den Thaten der Jahre 1870 und 1871 ruhmvoll verknüpft ist. Unterstand ihm doch die obere Leitung des Artillerie-Angriffs auf das belagerte Paris, eine der größten und umfangreichsten Aufgaben, die je einem Feldherrn gestellt worden sind. Er war zugleich ein hervorragender Militärchriftsteller. Nachdem zuerst seine „Ideen über Ver-

schwendung der Feldartillerie“ (1869) und die „Ideen über Belagerungen“ (1872), als unmittelbar den kriegerischen Erfahrungen entsprechend, vielen Anklang gefunden hatten, wurden die „Militärischen Briefe, 1. über Cavallerie, 2. über Infanterie, 3. über Artillerie“ (1886/87) geradezu epochemachend und auch im Auslande großer Beachtung gewürdigt. Es folgten noch 1887 „Strategische Briefe in 2 Abtheilungen und 1889 „Die Feldartillerie in der Unterstellung unter die General-Commandos.“

Nach vorläufiger Zusammenstellung sind die Betriebseinnahmen der sächsischen Staatsbahnen im December vorigen Jahres günstiger gewesen. Es sind vereinnahmt worden: 1,875,887 M. im Personenverkehr, 69,021 M. mehr, 4,555,552 M. im Güterverkehr, 61,507 M. mehr, 415,209 M. aus sonstigen Quellen, 13,098 mehr, 6,846,648 M. im Ganzen, 143,626 M. mehr als im December 1890. Nach dieser vorläufigen Zusammenstellung ergibt die volle Jahres-Einnahme von 1891: 27,079,221 M. im Personenverkehr, 637,934 M. mehr als im Jahre 1890, 56,916,182 M. im Güterverkehr, 1,014,154 mehr, 4,521,641 M. aus sonstigen Quellen, 108,756 M. mehr, 88,517,044 M. im Ganzen, 1,760,844 M. mehr. Dies entspricht jedoch einer Mindereinnahme von 282 M. im Durchschnitt auf je einen Kilometer Bahnlänge.

In Meissen brach am Sonnabend Abend im Giskeller der Felsenkellerbrauerei Feuer aus. Nach mehrstündiger angestrengter Arbeit gelang es, das Feuer zu dämpfen. Obwohl eine ungeheure Menge Wasser zum Löschen verwendet worden war, gerieth doch das heruntergerissene Stroh gegen 13 Uhr Nachts nochmals in helle Flammen, sodaß abermals die Feuerwehr herbeigerufen werden mußte. Ueber die Entstehungsurache ist etwas Bestimmtes nicht bekannt, doch wird angenommen, daß die im Innern an der ersten Scheidewand hängende Lampe die Holzpersthaalung des Daches erhitzte, daß das darüber befindliche Stroh zu glimmen und schließlich zu brennen anfing. Der an dem geschmolzenen Eisen entstandene Schaden wird auf 400 bis 500 Mark geschätzt. Der Gebäudeschaden dürfte ein wesentlich höherer sein.

**C h e m n i z.** In dem Etablissement der bestens renommirten Sächsischen Webstuhl-Fabrik (vorm. Louis Schönherr) ist kürzlich ein mechanischer Webstuhl gebaut und in Betrieb gesetzt worden, welcher so riesige Dimensionen aufweist, daß er wohl der größte aller bis jetzt jetzt existirenden Stühle seiner Art sein dürfte. Man kann sich hiervon einen Begriff machen, wenn man hört, daß der neue Webstuhl gestattet, Waare in der stattlichen Breite von 7 1/2 Meter auf demselben herzustellen.

Wie der Buchdruckerstreik nunmehr ein tägliches Ende genommen und eine große Menge Arbeiter, theilweise Familienväter, ins Unglück geführt hat, ist in Nürnberg auch der Streik der Brauer gescheitert. Auch in letztgenannter Stadt haben die Arbeitgeber die Stellen der Streikenden anderweit besetzt und diese befinden sich in einer gleich üblen Lage wie die Buchdrucker. Hoffentlich dient dieses Ende einer leichtfertiger herausgeschworenen Bewegung zur Lehre für andere Gewerkschaften und warnt die Arbeiter vor den Agitatoren und Führern. Ein Beispiel für deren Werth bietet der Kassirer des Berliner Fachvereins der Buchbinder, Krüger, welcher das Vermögen dieses Vereins in Höhe von etwa 1000 Mk. unterschlagen und ein Sparkastenbuch gefälscht hat. Als die darauf eingetragenen 900 Mark von der Sparkasse abgehoben werden sollten zwecks Unterstützung der streikenden Buchdrucker, stellte sich heraus, daß Krüger nur 60 Mark eingezahlt und diese Summe alsdann gefälscht hatte! Der Staatsanwaltschaft ist Anzeige erstattet worden.

Nachdem, wie bereits mitgetheilt, die Seminare zu Dschaz, Löbau und Waldenburg wegen Erkrankung vieler Zöglinge geschlossen werden mußten, ist dies nun auch aus gleicher Ursache mit den Seminaren zu Grimma und Friedrichstadt = Dresden geschehen. In Grimma ist weit über die Hälfte der Schüler erkrankt.

In Werdau begingen Herr Agent Schön und Herr Anton Schön bei gestriger und körperlicher Frische ihren 70. Geburtstag als Zwillingbrüder.

Böse Zeiten sind gekommen für eine große Anzahl der Bewohner des oberen Vogtlandes: Georgenthal, Unterschauenberg, Klingenthal, Obersachsenberg. Die Wollwaarenbranche liegt momentan schwer darnieder, weshalb viele Fabrikanten mindestens die Hälfte ihrer Arbeiter entlassen haben; die in der Arbeit Verbliebenen arbeiten zum Theil „auf Lager“. Die Noth ist in der That groß und schwer geworden; daß sie bald gehoben sein dürfte, ist gegenwärtig nirgends ersichtlich. Die Leute fangen an, im buchstäblichen Sinne zu hungern. Was an Hilfe geleistet werden kann, reicht bei weitem nicht aus. Abhilfe und Unterstützung thut dringend, dringend noth!

Im Ludwigischen Steinbruche zu Drosdorf bei Delitzsch i. B. waren die beiden Steinbrecher August Kaiser und Hermann Leidel im Begriffe einen Sprengschuß, welcher nach Annahme der Beiden versagte, herauszubohren. Hierbei explodirte plötzlich die Pulvermenge, schleuderte mit großer Gewalt sowohl den schwereren Bohrer, als auch den einen Arbeiter mehrere Meter in die Höhe, wobei Letzterem die rechte Hand fast gänzlich abgerissen und andere schwere Verletzungen zugefügt wurden. Furchtbare Verbrennungen im Gesicht erlitten sowohl Kaiser als Leidel, sodaß leider, wenn die Verunglückten wieder genesen sollten, eine Erblindung Beide zu befürchten steht. Dieselben sind Familienväter und stehen im besten Mannesalter. Hätte sich das Unglück nicht gerade zur Vesperzeit ereignet, als die anderen Arbeiter die Bruchstelle verlassen hatten, so wären noch mehrere gefährdet gewesen.

In Reisse verstarb vorige Woche die Frau eines pensionirten Militärbeamten beim Essen ihr künstliches Gebiß. Durch ärztliche Hilfe wurde es wieder heraufgeholt, die Frau soll sich aber dabei innere Verletzungen zugezogen haben, an denen sie gestorben ist.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser traf Dienstag Morgen unerwartet in Kiel ein, schiffte sich sofort mit der Werftpinasse auf dem Panzerschiff „Friedrich der Große“ ein und ließ die Garnison alarmiren. Dann besichtigte er sämtliche Kasernen und inspicierte auf der Werft das Panzerschiff „Friedrich Karl“ und die Rennyacht „Meteor“. Hierauf erfolgte die Rückkehr in das Schloß. Nach der Einnahme des Frühstückes unternahm der Monarch eine Fahrt in See mit den Panzerschiffen „Friedrich der Große“ und „Kronprinz“. Den Abend verbrachte der Kaiser in Marineoffizierkreisen.

Aus Kiel wird berichtet, daß dort Niemand von dem gegenwärtigen vorzeitigen Besuch des Kaisers daselbst die leiseste Ahnung hatte. Der Kaiser ging mit seinen Adjutanten unerkannt zu Fuß in die Stadt und gab der Wache Befehl zum Alarm.

Eine neuerbaute Kreuzerfregatte H wurde am Freitag in Kiel vom Stapel gelassen. Se. Kgl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen vollzog den Taufakt mit folgenden Worten: Weingleich Du der Gegenwart wie der Zukunft geweiht bist, so sollst Du doch der Vergangenheit ein bleibendes Denkmal sein. „Treue bis in den Tod“ gelobt ein jeder wehrfähige Mann seinem obersten Kriegsherrn! „Treu bis in den Tod“ war jene hohe unvergeßliche Frau, die in dem Herzen eines jeden Deutschen weiter lebt und deren Namen Du von jetzt an führen sollst. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers taufe ich Dich auf den Namen „Kaiserin Augusta!“

Prinz Heinrich von Preußen ist zur Dienstleistung beim Reichsmarineamt in Berlin für den Winter commandirt.

Berlin. Der König von Sachsen trifft zu Kaisers Geburtstag am 26. d. M. Mittags aus Dresden hier ein. In seiner Begleitung werden sich befinden Generalmajor v. Podenberg und Flügeladjutant Oberstleutnant Graf Bisthum.

Die Budgetcommission des Reichstages nahm am Dienstag den Etat der Reichs-Eisenbahnen an. Bei dieser Gelegenheit entwickelte der neue Eisenbahnminister Thielen sein Programm. Bezüglich des Fernverkehrs stellte er sich abwehrend gegen Reformen, weil der Fernverkehr sehr rentabel sei, und durch Tarifänderungen die Einnahme gefährdet erscheine. Dagegen zeigte er sich für Reformen im Nahverkehr geneigt und erklärte, in derselben allmählichen Weise, wie bezüglich Berlins, in dieser Richtung bei anderen Städten vorgehen zu wollen. Zum Zonen-tarif überzugehen, meinte der Minister, würde von großer Verwerfung oder hellem Uebermuth zeugen.

Nach dem der Ständeversammlung zur Beschlußfassung vorliegenden Staatshaushaltsetats auf die Finanzperiode 1892/93 ist für das Königreich Sachsen eine nicht unerhebliche Vermehrung des Gewerbe-Inspectionspersonals in Aussicht genommen. Die Inspectionsbezirke sollen von 7 auf 13 vermehrt werden, wobei für die Inspectoren ein Jahresgehalt von 3900 bis 5700 Mark vorgesehen ist. Für die Assistenten, deren Zahl wie bisher auf 18 bemessen wird, beträgt die jährliche Besoldung 2100 bis 3900 Mark. Da anzunehmen ist, daß die anzustellenden Inspectoren aus dem Kreise der bisherigen Assistenten gewählt werden, wird sich die Anstellung von 6 Assistenten erforderlich machen.

Die preussischen Behörden sind angewiesen worden, darauf zu achten, daß Scandalen, welche Raub- und Mordgeschichten behandeln und die Verberlichung von Verbrechen u. s. w. betreiben, vom Gewerbebetrieb im Umherziehen ausgeschlossen werden.

**Oesterreich-Ungarn.** In Ungarn ist die Wahlrennerei und Wahllauerei flott im Gange. Bisher zählt man acht Tode und einige Duzend Verwundungen.

**Rußland.** Einem Petersburger Privatbriefe zufolge nehmen Hungerstoth und Hungertyphus in den Gouvernements Kasan, Simbirsk und Svatow ein immer größeren Umfang an. In mehreren Kreisen dieser Gouvernements wüthet der Hungertyphus ärger als während des Krimkrieges. Sämmtliche Lazarethe sind überfüllt.

**Frankreich.** In Paris soll nach Art der großen Unternehmungen unter dem dritten Napoleon gebaut werden. Der Gemeinderath hat im Prinzip die Aufnahme einer Anleihe von nicht weniger als hundert Millionen Mark für Straßenbauten bewilligt.

Paris. Die Deputirtenkammer war der Schauplatz wahrhaft scandaalöser Vorgänge. Vom „Intransigant“ waren gegen ein Mitglied des Cabinets ehrenrührige Beleidigungen veröffentlicht worden. Lesenne und Laur (Boulangisten) verlangten darauf eine Interpellation der Regierung wegen der Sache. Als Freycinet dagegen spricht, protestirt Laur; es kommt zu heftigen Ausfällen gegen die Minister, und schließlich stürzt der Minister Constanz nach der Tribüne und — ohrfeigt Laur. Die Linke klatscht dazu Beifall. Floquet hob schließlich, da absolut keine Ruhe herzustellen war, die Sitzung auf. Uebrigens erhielt auch der Boulangist Castelin Ohrfeigen, und zwar von dem Abgeordneten Delpech. In den Corridoren setzten sich die Lärmjencen darauf fort. Auch der Boulangist Boudreau bekam Ohrfeigen. Schließlich wurde ein Duell zwischen Castelin und Delpech, und ein gleiches zwischen dem Letzteren und Dumontel, einem Zeugen Delpechs, verabredet. So dürften denn die „schlagenden“ Ereignisse noch einige Nachspiele haben. Das Gerücht von der Demission Constanz in Folge der am gestrigen Tage in der Kammer stattgefundenen unruhigen Vorgänge ist übrigens unbegründet. Die übrigen Minister erklärten sich mit Constanz solidarisch.

Portugal. Mit den portugiesischen Finanzen sieht es sehr faul aus, und die deutschen Privatkapitalisten, die sich von großen Banken solche Werthe haben an den Hals hängen lassen, mögen sich jetzt bei ihren Vertrauensleuten bedanken. Ein Lissaboner Telegramm meldet, die Regierung habe vor den Cortes erklärt, sie werde genöthigt sein, (Fortsetzung in der Beilage.)

# Die Generalversammlung

der  
**Schützengesellschaft zu Pulsnitz**

findet  
**Mittwoch, den 3. Februar a. c.,**

Abends 1/8 Uhr,  
im Saale des Schützenhauses  
statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Protokolls der vorjährigen Generalversammlung.
2. Jahresbericht.
3. Vorlegung der Jahresrechnung 1891 und Justification derselben.
4. Wahl eines Vorstandes und zweier Deputationsmitglieder.
5. Beschlußfassung über event. eingegangene Anträge.
6. Kleinere Mittheilungen.

Alle zur Generalversammlung noch eingehenden Anträge müssen mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung an den Schützenvorstand schriftlich eingereicht werden. Unentschuldigtes Ausbleiben wird nach § 16 K. bestraft.

— Schluß des Saales 8 Uhr! —  
**Die Schützen-Deputation.**  
Franz Messerschmidt, 1. St. Vorstand.

## General-Versammlung

der Brauergesellschaft zu Pulsnitz,  
**Freitag, den 5. Februar 1892, Nachmittags 3 Uhr,**  
in **Hensel's Restauration.**

§ 12 der Statuten: Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 3 M. bestraft.

Tagesordnung.

1. Bericht über das abgeschlossene Geschäftsjahr.
2. Feststellung der Dividende.
3. Neuwahl des Vorstandes.
4. Neuwahl zweier Deputationsmitglieder.
5. Geschäftliche Mittheilungen.

Pulsnitz, den 20. Januar 1892.

F. W. Meyer.

## Brennholz-Auktion!

Montag, den 25. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Pfarrforste in Lichtenberg an der Mittelbacher Straße eine große Quantität

**Nieter-Holz, desgleichen Langhaufen**

meißtend versteigert werden.

Der Kirchenvorsteher zu Lichtenberg.

Sammlplatz an der Mittelbacher Straße am Pfarrgute.

## Alle

Sorten durre Bretter von 2 1/2 bis 4 Zoll stark, Latten,  
Riegel, Stollen u. s. w.

empfehlen zu billigsten Preisen!

Dampf-Sägewerk Pulsnitz.

F. Paul Günther.

## Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein  
**Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überhörender Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Parästhesie oder Verkrüppelung.

Nach der Kopfweh, falls er vom Magen herührt, Neberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Pankreasleiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche (sammt Gebrauchsanweisung) 80 Pf., Doppelflasche Mit 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Wähnen).

Man bittet die Schatzkarte und Unterschrift zu beachten.  
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind oft im Laden in  
Pulsnitz: Apoth. Dr. M. Meißner, in Elstra: Apoth. Wilh. Jillich.

## Gesangbücher

als **Confirmationsgeschenk**

in soliden Einbänden vom einfachsten bis zum feinsten  
Kaltledereinband.

Der Name des Paten mit Widmung, Tag der Confirmation, Name des Confirmanten, sowie ein feiner Sinnpruch in hochleganter Goldpressung wird gratis eingedruckt.

**Großartigste Auswahl! Billigste Preise!**

Pulsnitz,  
Langestraße Nr. 15.

**Paul Schöne,**

Pulsnitz,  
Langestraße Nr. 15.

**Buchbinderei.**

## Städt. Realschule mit Progymnasium

zu Pirna.

Für das am 25. April beginnende neue Schuljahr nimmt der Unterzeichnete Anmeldungen entgegen. Beizubringen sind Geburts- oder Taufschein, Impfchein, Schulzeugnis oder Censurbuch; persönliche Vorstellung des Knaben ist erwünscht.

Sprechstunde Vorm. 11-12 Uhr, ausgen. Donnerstags.

Realschuldirektor **Dr. Muth.**

## Auction!

Nächste **Mittwoch**, als den 27. Januar a. c., von Vormittags 10 Uhr an sollen in den Ehregott Richter'schen Bauergute Brd.-Cat.-Nr. 7 in Hauswalde eine größere Parthie **gebundenes Wiesen- und Kleeheu, Grummet, Haferstroh, Kartoffeln** und circa 50 **Gr. Hafer** in einzelnen Posten zur Versteigerung gelangen. Großhirsdorf und Hauswalde, den 21. Januar 1892.

Der **Zwangsverwalter.**  
Ortsrichter **Seidel.**

## Auction!

Montag, den 25. Januar, von Vormittags 10 Uhr an sollen im **Gasthof zu den Linden in Obersteina** wegzugshalber

1 **Pferdearbeitsgeschirr**, 1 **Tafelschlitten**, 50 **Stück Stühle, Bänke, Tafel**, 1 **Tisch**, 1 **Federbüchse**, 1 **eiserne Doppel-Bettstelle**, 1 **Federbetten**, 1 **neuer Handwagen**, 1 **Decimalwaage** (8 Centner Tragkraft), 1 **Parthie starke Bretter** und noch verschiedenes,

aufs Meißtgebot gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

**Carl Peschke.**

## Bildhauerei und Steinmetz-Geschäft

von  
**Wilh. Rietschel**

Billnitzer Straße 38 — **Radeberg** — Billnitzer Straße 38  
empfehlen sich zur Anfertigung von

**Todt ist nur wer vergessent wird!**



## Grab-Denkmalern

in allen Gestein-Arten, sowie **Erneuerung derselben.**  
Ferner halte ich dem bauenden Publikum mein

## Steinmetz-Lager

als **Thür- und Fenstergewände, Treppenstufen, Grundstücken- und Tafelplatten** bestens empfohlen.

## Bauholz

jeder Stärke und Länge, auf Wunsch nach Maß geschnitten, empfiehlt zum billigsten Preisen

Dampf-Sägewerk Pulsnitz.

F. Paul Günther.

## 50 Mark Belohnung

erhält von mir, wer mir zuverlässig Denjenigen namhaft macht, der als Wilddieb die von mir erpachtete Niedersteiner Jagd schädigt.

Erbgericht Weißbach.

Wager.

## Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die Privatpoliklinik in **Starus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln, durch briefliche Behandlung, ohne Berufsförderung befreit hat.

- Wartflechten** seit 20 J. D. Gutreise, Silberborn bei Holzwinden.
- Kropf**, Halsanschwellung. Frau Länger-Dänwyler, Aarburg.
- Bettläger**, Blasenchwäche. J. Baumann u. Karst, Schaffhausen.
- Blutschucht**, Blutarmuth. Arjula Pichli, Scharans (Graub.)
- Sommerprossen**, Miteffer. A. Wolf, Sohn, Faulensee (Bern).
- Wagenkatarth**, Erbrechen, Aufstossen. Jac. Huguenot, Antigny (Fribourg).
- Magenbeschwerden**, Regelförderung. Louise Champion, Courrendin.
- Geschichtshaare**, Sommerprossen. Virgine Baudin, Bayerne.
- Schwindsucht**, Tuberkulose. J. Barraud à Nag. s. Schallens.
- Gleiten**, 74 J. alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
- Wagenkatarth**, Rheumatismus. F. Asbeck, Maschinist, Passau.
- Lungenkatarth**, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier.
- Haarausfall**. Guft. Gauer, Biederbach b. Dödenbach (Pfalz).
- Wandwurm** mit Kopf. J. Brand, Kreuz-rasse bei Eggstein (Bern).
- Zugfischwäre**, Salzfuß. J. Menggi, Organist, Menznau (Zugern).
- Darmkatarth**, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Hofau b. Mettmenstetten.
- Gicht** mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Jenschmid, Emmenbrücke (Zugern).
- Gesichtsausschläge**. Etise Kahlau, Mooslang b. Gstaad, Saanen.
- Gebärmutterleiden**. Marie Brutsch, Lufdorf b. Frauenfeld.
- Wagenkatarth**. C. Vogel, Tischlermeister, Comern, Sachsen.
- Gesichtsrose** ohne Rückfall. Louis Conrad, Lovereffe.
- Reifen- oder Nabelbruch**. J. L., La Tour de Tréme b. Vully.
- Nasenröthe**. Graf, Andreasstraße 7, Berlin.
- Brüstenanschwellungen**. Fr. Mich. Müller, Herbrechtigen, D.-A. Heidenheim.
- Nervenchwäche**. Frau A. Bundenhal, Hochspeier b. Kaiserstautern.
- Herzleiden**, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarth, K. H., Günzburg.
- Rückenmarksleiden**, allgem. Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen b. Interlaten.
- Epilepsie**, Fallsucht, ohne Rückfall. C. Clemengot, Moutier (Bern).
- Leberleiden**, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Fischer, Bäcker, Freiburg (Schw.)
- Schwerhörigkeit**, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière b. Neuchâtel.
- Augenschwäche**, Augenentzündung. H. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden.
- Wasserschadenbruch**. F. Gebhardt, Schmiedm., Friedersried b. Neufirchen (Bayern).
- Fruchtlosigkeit**, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevep.
- Mangel an Bartwuchs**. Das Mittel wirkte überraschend! A. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Neellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die Privatpoliklinik in **Starus** (Schweiz).“

## Ein intelligenter Knabe

mit guter Handschrift, welcher Ostern die Schule verläßt, wird für Contor gesucht.

Wo? sagt die Exp. dieses Blattes.

## Husten Heil!

von E. Übermann, Dresden, ist das einzig beste diätet. Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei Herren **Alwin Endler** und **Gustav Häberlein**, Pulsnitz.

## Schützenhaus.

Nächsten Sonntag findet  
**öffentl. Tanzmusik**  
statt, wozu ergebenst einladet  
**W. Horn.**

## Militär - Verein

für Pulsnitz und Umgegend.

Mittwoch, den 27. Januar, von Abends  
8 Uhr an:

### Geburtstagsfeier

Er. Maj. Kaiser Wilhelm II.  
im Saale des Schützenhauses.

Die Kameraden nebst werthen Frauen  
werden zu recht zahlreicher Theilnahme nur  
hierdurch eingeladen. Der Vorstand.

## Conditorei zu Pulsnitz

empfehlen  
nächsten Sonntag, sowie täglich  
**frische Pfannkuchen**  
in bekannter Güte.

Große Auswahl in verschiedenen feinen  
Kuchen, div. Sorten und Dessertgebäck.

Sonntag:  
**Eis - Pickles**, à Portion 25 S.  
M. Rüdlich.

## Sofort gesucht

unter günstigen Bedingungen an jedem  
auch dem kleinsten Orte recht thätige Haupt-  
agenten, Agenten, sowie Inspektoren. Adresse:  
General-Direction der Sächsischen Vieh-Ver-  
sicherungs-Bank in Dresden. Größte und  
bestfundirte Anstalt. 1891 über Mark  
760,000 Schäden bezahlt. Am 1. Januar  
1892 Cassé, Staats-Papiere etc. über Mark  
450,000. Versichert waren Mk. 226,520,355.

## Den besten Thee

liefern

## R. Seelig & Hille,

Importeure, Dresden-A.

Besonders beliebt und preiswerth ist  
Marke 0 à Pfd. M. 4., prämiirt mit  
erstem Preis.

1 Pfd. dieses Thees, nach der den Badeten  
beigebrachten Anleitung aufgegossen ergibt  
mindestens **400 Tassen** feinen, kräftigen  
Thee; es kostet also 1 Tasse höchstens 1 Pfg.

### Niederlagen:

in Pulsnitz bei Dr. Pleissner (Privilegirte  
Löwen-Apothek),  
Gustav Hüberlein,  
in Radeberg bei Alfred Boeck.

## Kluge's Restaurant.

Empfehle meine

## ff. Weine,

als:

Mosel-, Rhein- und französische  
Weiss- u. Rothweine,  
Medicinal-Tokayer, Malaga, Portwein,  
Medoc, Madeira  
zu soliden Preisen.  
Achtungsvoll

### B. Kluge.

Alle Diejenigen, welche noch Restbeträge  
an den verstorbenen Uhrmacher Herrn **A. Vogel**  
zu zahlen haben, werden ersucht, dies  
innerhalb 3 Wochen zu bemerkstelligen.

Uhren, welche zur Reparatur über-  
geben worden sind, bittet man persönlich ab-  
zuholen.  
**Clara Vogel.**

## 30 Mark

Demjenigen, welcher mir die Frevler an  
meinem Wohnhause an der Dörner Straße  
so anzeigt, daß ich gerichtlich vorgehen kann.  
**Carl Johne.**

## Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und  
das mit diesem Uebel verbundene so un-  
erträgliche lästige „**Hautjucken**“  
heilt unter Garantie selbst denen, die  
nirgends Heilung fanden „**Dr. Hebra's**  
**Flechtentodt.**“ Bezug: St. Marien-  
Drogerie Danzig.

## Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen im Gute Nr. 82 in Nie-  
dersteina.

## Öffentlicher Theater-Abend des Vereins „Waisenfond“

Sonntag, den 24. Januar 1892,

Abends 8 Uhr,

im Saale des Hotels „Grauer Wolf“.

Zur Aufführung gelangen:

1. Ein Ariminalverbrecher.
2. Der vermunschene Prinz, Schwank in 3 Aufzügen.

Entrée 40 Pfg., ohne der Milbthätigkeit Schranken zu setzen.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Anfang Punkt 1/8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

## Nach dem Theater Ball!

## Karpfen-Schmaus,

Sonntag und Montag, den 24. und 25. Januar, wozu von nah und fern freundlichst  
einladet

Dhorn.

Adolph Stange.

## DANK.

Für die beim Begräbnisse unseres herzensguten Vaters, Bruders,  
Schwieger- und Grossvaters

## Gottfried August Horn

bewiesene Liebe und Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck  
und das Geleite zur letzten Ruhestätte, sagen wir allen Verwandten,  
Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern unseren Dank.

Insbesondere danken wir dem hiesigen Militärverein für die erhebenden  
Gesänge am Trauerhause und das bereitwillige Tragen und Geleite zur  
letzten Ruhestätte, Dank auch dem Herrn Diaconus Israel für die trost-  
reichen Worte am Grabe.

O horn.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt von der frühen Grabesstätte unserer innigstgeliebten,  
unvergesslichen Gattin und Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter  
und Schwägerin,

Frau **Pauline Emilie Frenzel**, geb. Kaiser,

können wir nicht unterlassen, herzlich zu danken allen Freunden, Ver-  
wandten und Bekannten von Nah und Fern für die zahlreichen Blumen-  
spenden und das Geleit zur Stätte des Friedens.

Dank dem Unterstützungsverein zu Lichtenberg, Kleindittmannsdorf  
und Mittelbach, welcher die so früh Verblichene so bereitwillig zu Grabe  
trug und geleitete. Herzlichen Dank Herrn Pastor Klopsch für die trost-  
reichen Worte an heiliger Stätte, sowie Hrn. Cantor Schaffrath und Lehrer  
Gessel für die mit den Schülern angestimmten, erhebenden Gesänge.

Auch der Familie Julius Kretschel, welche uns in der Krankheit und  
Noth so bereitwillig beigestanden hat, sowie Allen, die an dem uns be-  
troffenen, so schmerzlichen Verluste ihre Theilnahme bezeugten, sagen wir  
den tiefgefühltesten Dank.

Dir aber, Du theure Entschlafene, rufen wir ein herzliches „R u h e  
s a n f t!“ in die Ewigkeit nach.

Mittelbach, Nieder- und Oberlichtenau.

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer geliebten treusorgenden Mutter,  
Schwieger- und Grossmutter

Joh. Rosina verw. Seifert, geb. Oswald,

danken wir herzlich den Nachbarn, Freunden und Bekannten für die  
Blumenspenden und das Geleit zur Stätte des Friedens, sowie den Trägern  
für ihren Liebesdienst.

Dank dem Herrn Lehrer Biesold für die erhebenden Gesänge am  
Trauerhause, sowie Herrn Pastor Hartenstein für die tröstenden Worte  
an heiliger Stätte und Herrn Kirchschullehrer Kreher für die mit den  
Schülern angestimmten erhebenden Gesänge am Grabe.

Weissbach, Gersdorf, Schwosdorf, Wiesa, Rauschwitz, Burkau.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 9 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem  
Leiden unsere gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter,  
die Gutsauszüglerin

**Eleonore** verw. Seifert, geb. Steglich,

im 68. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Pulsnitz M. S., die tieftrauernden Hinterlassenen.

den 22. Januar 1892.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittags 1/4 Uhr, vom Trauer-  
hause aus statt.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 4.

## Mentholin.

Bestes, im Gebrauch bequemes Schnupf-  
mittel, Schtl. 25 Pf.

## Glycerin. Coldcream. Vaseline.

**Frostsalbe**, anwendbar bei offenen  
Frostschäden.

**Frosttinktur**, zum Bepinseln von  
Frostbeulen an Händen u. Füßen.

## Apotheke in Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

## Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen  
Teint verschaffen wollen, sollten sich nur  
**Bergmann's Glycerin Cold Cr. Seife**  
bedienen, auch für Damen besonders zu em-  
pfehlen. Vorr.: Pack. = 3 St. 50 Pf. bei  
C. G. Kurling, Seifen-Fabrik.

### Trockene

## Zimmerspähne

verkauft billig

**Carl Johne.**

## Wast-Däsen- und Wast-Sammelfleisch,

bester Qualität,

empfehlen **Robert Huhle's Wwe.**

## Bettfedern,

von den billigsten bis zu den feinsten, sowie  
ff. ungeriffene, empfehlen

**J. Eichler,**

Langestr. 326.

## Widelmädchen

gesucht. **Friedrich Kaufmann**

**Ein Knabe**, rechtl. Eltern, welcher  
Luft hat

## Maler und Lackierer

zu werden, kann unter günstigen Bedingungen  
sodort oder Otern in die Lehre treten.

Zu erfragen in der Expedition dss. Bl.

## Ein Mädchen,

welches im Kochen und anderen häuslichen  
Arbeiten erfahren, wünscht 1. od. 15. Febr.  
Stellung bei einer Herrschaft. Hoher Lohn  
wird nicht beansprucht. Familie im Anschluß  
erwünscht.

Werthe Adressen unter L. S. 20 Gross-  
röhrsdorf postl. erbeten.

## Ein freundl. Zimmer

an einen alleinstehenden Herrn sofort zu  
vermieten.

Ramenerstraße Nr. 200.

## Trockenes gespaltenes Holz u. Hobelspähne

verkauft billig

Pulsnitz. **Ernst Rüger.**

## Ein freundliches Logis

ist zu vermieten und Otern bezuehbar

Dhorn (Niederdorf) Nr. 60.

Vorigen Sonntag ist in Friedersdorf eine  
hohe schwarze Pelzmütze vertauscht worden.  
Es wird ersucht, selbige wieder umzutauschen  
Schießgasse 244.

## Herzinnigen Dank

sagen wir allen denen, die uns bei  
dem so plötzlichen Hinscheiden vn-  
serer herzigen **Bertha** ihre liebe-  
volle Theilnahme bezeugt; meinen  
Herren Collegen für das unentgelt-  
liche Tragen der lieben Kleinen  
zur Stätte des Friedens und den  
Nachbarn und Freunden für die  
Begleitung und für die lieblichen  
Blumenspenden.

Schlaf wohl im stillen Kämmerlein,  
Wir denken, sel'ger Liebling, Dein  
Im Leide, das uns beugt so schwer,  
Du singst und lächelst uns nicht mehr!  
Still wollen oft zu Gott wir fleh'n,  
Dass wir Dich einst als Engel seh'n!

Pulsnitz. Die tieftrauernde Familie  
**Ebert.**

hat im 19. Geschäftsjahre einen in hohem Grade befriedigenden Erfolg erzielt. Die Beliebtheit und das Vertrauen, welches sich dieses allenthalben bevorzugte Institut erfreut, findet in dem enormen Zugange an neuen Versicherungen beredten Ausdruck. Die Prämieinnahme sowie die Prämien-Reserve sind bedeutend gestiegen und wurden die berechtigten Schäden mit über Mark 760,000 in voller statutarischer Höhe prompt ausgezahlt. Solche enorme Leistung war nur durch die äußerst günstige finanzielle Lage der Bank möglich geworden. Eine wesentliche Erleich-

terung zur Versicherungsnahme wird dem Viehbesitzer durch die in zinsfreien Terminen zu entrichtenden festen billigen Prämien geboten. (Jeder Nach- oder Zuschuß ist gänzlich ausgeschlossen) Königliche, Großherzogliche, sowie Fürstliche Verwaltungen haben ihre Viehbestände bei der Bank seit Jahren versichert. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch im Inserathentheil.)

### Kirchennachrichten.

Sonnabend 1 Uhr, Betstunde: Diac. Israel.  
3. Sonntag nach dem Feste der Erscheinung, 3/9 Uhr Beichte: Diac. Israel. Früh 9 Uhr Predigt: Oberpfarrer Prof. Kanig. Nachmittags 1/2 Uhr Predigt: Diac. Israel.

### Sparkasse zu Ohorn. Expeditionszeit

am 1. u. 3. Sonntage jeden Monats von 3—4 Uhr Nachm.

### Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen u. s. w. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!



SCHUTZ-MARKE.

Gegen Blutarmuth und Bleichsucht  
empfehle das berühmte, seit 40 Jahren eingeführte

### Eisenpulver

von Dr. med. J. U. Hohl von Basel.

Es heilt schon nach dem Gebrauch weniger Schachteln selbst die veraltetsten Fälle obigen Leidens, sowohl bei Erwachsenen beiderlei Geschlechts, als auch bei Kindern. Die in unserer Zeit so gewaltig grassirenden Schwachzustände und Unterleibsbeschwerden (großer Blutverlust, weißer Fluß) der Frauen werden, wie täglich einlaufende Dankschreiben beweisen, durch obiges Medicament unbedingt beseitigt. — **Zeugniss:** Nach erfolgloser Anwendung vieler anderer Eisenpräparate bediente sich meine Nichte, Crescentia Sauter, welche jahrelang an Bleichsucht, Blutarmuth und den damit verbundenen Unterleibsbeschwerden litt, auf den Rath der Aerzte des Dr. J. U. Hohlschen Eisenpulvers. Dankbar bezeuge ich, daß das treffliche Medicament ihr Uebel schnell und dauernd gehoben hat

Basel, 27. October 1891.

Wittwe Brunner Sauter.

Preis per Schachtel Rm. 1,25. Obiges Eisenpulver ist nur echt, wenn die Schachtel das als Schutzmarke gewählte Bildniß Dr. J. Hohl's trägt.

Zu haben Albert-Apotheke in Leipzig, Apotheken von Dr. Wylsius, Dr. Marsson, J. Liesmann in Leipzig, Salomonisapothek in Dresden und in allen übrigen Apoth.

### Werkzeuge

aller Art,

für Tischler, Stellmacher, Zimmerleute und Maurer, darunter Hobel u. Sägen aus der bewährten Fabrik von Harnapp.

### Beisräge f. Tischler

zu Möbel u. Bauarbeiten

bei

L. C. Siebers.

Ein schöner

### Belz mit Fitzstiefeln

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

### Zahlungsbefehle

sind zu haben in der Expedition d. Blattes.

### Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magentrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure, sowie überhaupt bei allerlei Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung. Machen viel Appetit. Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoidalleiden vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib. Man versuche u. überzeuge sich selbst. Zu haben in der Apotheke zu Pulsnitz, à Flasche 60 Pfg.

### Ein Mädchen,

welches Ostern die Schule verläßt, wird zu leichter Arbeit und Kindern zum 1. April zu miethen gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Paris 1889: Goldene Medaille.

### „Unbezahlbar“

ist

### Crème Grolich

zur Verschönerung und Verjüngung der Haut. Unfehlbar gegen Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Nasenröthe etc. Preis 1.20 Mk.

Grolichseife dazu 80 Pf. Erzeuger: J. Grolich in Brunn.

Crème Grolich ist ein reines in Tiegel gefülltes weiches Seifenpräparat, daher kein Geheimmittel! Käuflich in Parfümerie-, Drogenhandlungen und bei Friseurs.

Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schkeuditz. Beim Kaufe verlange man ausdrücklich „die preisgekrönte Crème Grolich“, da es werthlose Nachahmungen giebt.



Jeder Husten

wird durch meine Katarrhbröddchen binnen 24 Stund. radical geheilt.

A. Issleib.

In Beuteln, à 35 Pfg., in Pulsnitz bei A. Endler, Drogerie, Obermarkt.

### Kein Geheimmittel!!!

Bestandtheile bei der Flasche ersichtlich. Seit 17 Jahren bewährt! Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt's

### Gehör - Oel

beseitigt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenstechen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, das lästige Ohrensausen sowie leichte Schwerhörigkeit, sofort beseitigt, wie tausende Original-Atteste beweisen. — Preis per Flasche mit Gebrauchs-Anweisung 3 Mark 50 Pfg. (Nur echt mit Schutzmarke.)

General-Depôt in Leipzig in der Engel-Apotheke am Markt. In Groitzsch in Sachsen bei Apotheker Giers, Königl. priv. Apotheke am Markt.

Zwei Ziegen sind zu verkaufen  
Weißn. = Pulsnitz Nr. 78.

### 6-700 Mark

werden sofort oder bis 1. März auf gute Hypothek zu leihen gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

### Russisch Brod,

feinstes Theegebäck und besten

### entölten Cacao

v. Rich. Selbmann, Dresden.

Niederlagen

durch Plakate kenntlich.



# Beilage zu Nr. 7 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 23. Januar 1892.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pilsniz. — Druck und Verlag von C. V. Förster's Erben in Pilsniz.

(Fortsetzung in dem Hauptblatt.)

an die Staatsgläubiger zu appelliren. Mit anderen Worten heißt das: Portugal ist bankerott. Entweder wird die Zinsenzahlung zeitweise ausgesetzt, oder die Zinsen selbst werden reduziert werden.

## Vermischtes.

\* In der Berliner medicinischen Gesellschaft stellte Prof. Julius Wolff einen 55jährigen Mann vor, dem er vor drei Monaten den ganzen Kehlkopf entfernt hatte. Der Patient hatte seit zwei Jahren an Kehlkopfkrebs gelitten, schon im vorigen Juli war ihm die Operation angerathen worden, doch konnte sich der Kranke noch nicht dazu entschließen, bis die immer stärker werdende Athemnoth ihn selbst zum Arzte trieb. Am 8. October wurde zuerst die Tracheotomie gemacht und dann die Kehlkopfnorpeln gespalten, so daß man das Innere des Raumes übersehen konnte; derselbe war mit Geschwulstmassen vollständig ausgefüllt. Die Operation gelang vollkommen. Der Krankheitsverlauf gestaltete sich außerordentlich günstig; nicht ein einziges Mal trat eine höhere Temperatur ein und der Kranke, der eine Kanüle trug, befand sich bald auf dem Wege der Heilung. Nach einer plastischen Operation konnte er dann auch, nachdem er bisher mit einer Schlundsonde ernährt worden war, flüssige und breiige Speisen genießen. Aber noch mehr: es wurde dem Patienten ein künstlicher Kehlkopf eingesetzt, um ihm außer der Gesundheit auch die Sprache wiederzugeben. Der Operirte sprach bald so laut, daß er nicht nur in demselben Raume, sondern auch im Nebenzimmer deutlich gehört und verstanden werden konnte. Der entfernte Kehlkopf zeigte, daß beide Stimmbänder vollständig in die Geschwulst aufgegangen waren, so daß man sich wundern muß, wie der Patient zuletzt damit athmen konnte. Das Präparat war von Professor Virchow untersucht und als eine bösartige Neubildung erkannt worden. Der Operirte wurde darauf der Versammlung vorgestellt und trug den Anfang von Schillers „Glocke“ vor; die Sprache klang etwas rauh, war aber im ganzen Saale verständlich. Auch ohne den künstlichen Kehlkopf, der herausnehmbar ist, hatte der Patient sich im Sprechen geübt; in diesem Falle ist die Stimme eine normale Flüsterstimme, wie sie bei jedem Gesunden sich darstellt. Was die Zukunft betrifft, so hängt natürlich alles davon ab, ob die bösartige Krankheit wiederkehrt und man pflegt solche Operirte erst dann als geheilt zu betrachten, wenn innerhalb dreier Jahre sich keine Neubildungen zeigen.

\* Aus Posen meldet man unterm 18. Januar: Im hiesigen Gefängniß wurde in vergangener Nacht ein Aufseher, welcher die Zelle eines Gefangenen öffnete, von dem losgebrochenen Stück der eisernen Bettstelle erschlagen. Der Gefangene entkam in der Kleidung des getödteten Aufsehers.

\* Daß der Tannenbaum als Symbol der Weihnachtsfreude sich Amerika in jahrzehntelangem Vordringen immer mehr und mehr erobert, ist bekannt. Beim letzten Fest aber hat er einen bedeutsamen und beispielgebenden Schritt vorwärts gemacht — er prangte in gewaltiger Größe und in herrlichem Schmuck im „Weißen Hause“ zu Washington. Präsident Harrison hat ihn fashionable gemacht. Die Berichte über den Heilig-Abend in dem Palast des Präsidenten klingen überaus anheimelnd, wenn man erwägt, daß es sich um eine Feier handelt, die erst auf einen fremden Stamm gepflanzt worden ist. Als es anfang, zu dunkeln, versammelte sich die ganze Familie des Präsidenten in seinem Bibliothekzimmer, einschließlich des dienenden Personals. Dann mußten die Enkelkinder Harrisons deutsche Gedichte aufzagen, sie haben deutsche Erzieher, und es wird ausdrücklich bemerkt, daß in den schweren Kämpfen, welche das Deutchthum für die Erhaltung der Muttersprache in Amerika zu bestehen hat, ihm durch diese wenigen Gedichte gerade an dieser Stelle ein mächtiger Bundesgenosse erwachsen ist. Dann aber begann der Marsch nach dem Zimmer, in welchem der Tannenbaum in seinem Kerzenglanze strahlte. Vorauf zog der Präsident, auf einem Horn tutend, dann Alles, was zum Hause gehörte, die Kleinsten voraus. So ging es als Kolonade kreuz und quer durch die Räume des Hauses, bis sich schließlich die Thüren aufthaten, hinter denen sich alle Herrlichkeiten verbargen. So geschehen im Jahre nach dem Inkrafttreten der MacKinley-Bill, unter welche Harrison seine Unterschrift gesetzt hatte. Sie hat nicht verhindern können, daß deutsches Empfinden und Gemüthsleben über alle errichteten Schranken hinweg sich in der Union mehr und mehr einbürgert. Und je mehr es wächst, desto schwerer wird es sein, jenen politischen Geist aufrecht zu erhalten, aus welchem die Absperrungs-Maßregeln aller Art herauswachsen.

\* Eine rührende Gemüthlichkeit verräth folgender Vorfall: Die Fahrgäste eines zwischen Dessau und Wittenberg verkehrenden Bahnzuges wurden am Sonnabend erschreckt, als der Zug hinter Wittenberg plötzlich zum Stillstand kam. Ein Herr aus Dessau gestand dem Zug-

führer, daß er das Nothsignal gegeben, weil er beim Ausblick aus dem Wagen sein künstliches Gebiß verloren habe und es wieder erlangen müsse. Es wurde ihm, nachdem man ihm bedeutet, daß dieser Verlust kein Grund sei das Nothsignal zu geben, doch gestattet, das Verlorene zu suchen. Nachdem der Herr das werthvolle Objekt auch wirklich wiedergefunden, wurde die Fahrt fortgesetzt. So gemüthlich reist man in Anhalt.

\* Von der Spielwaarenfabrik Hanke und Geller, Wilsdrufferstraße 17, I. in Dresden ist ein Schlachten-Tableau: „Sturm der Sachsen auf St. Privat“ angefertigt und für das Publikum ausgestellt worden. Die Darstellung des Schlachtfeldes ist außerordentlich interessant, denn mehr als 8000 Soldaten, Pferde, Geschütze u. in allen Schlachtenstellungen und Situationen bedecken den getreu nachgebildeten Kampfsplatz. Bei längerem Betrachten der einzelnen vorrückenden Truppen scheint es sogar, als wenn sich dieselben thatsächlich in Bewegung setzten. Diese Täuschung wird hauptsächlich durch die nach den strategischen Karten angelegten Gräben, Hügel, Straßen u. hervorgerufen. Besonders effektiv wirkt die mit Soldaten und Munition gefüllte Dorfstraße, in welcher der heiße Kampf entschieden wurde.

\* (Für den Schatz seiniges.) Am Schalter erscheint schüchtern und verschämt ein dralles Mädchen und überreicht eine an einen Knecht in der Provinz Posen adressirte Posteingahlungskarte: „Für Schatz meiniges,“ sagte die Maid stockend: „soll sich kaufen für 5 Mk. Winterjacke wollene zu Weihnachten.“ — „Schön,“ sagte der Beamte, „wo haben sie denn die 5 Mark?“ — „Es sich dabei.“ — „Wo denn?“ — „Es sich ja hier,“ sagt das Mädchen, dreht die Karte um, und richtig, das Geld befindet sich auf der Rückseite derselben. Die Kluge hatte einen Fünfmarschein sorgfältig auf die Postanweisung — aufgenäht.

**Ball-Seidenstoffe v. 65 Pfg. bis 14.80 p. Met.** — glatt, gestreift u. gemustert — verrobent- und stüdweise, porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** (R. u. R. Hofl.) **Büsch.** Muster umgehend. Doppeltes Briesporto nach der Schweiz. (2)

Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Diese von Jahr zu Jahr sich in stetem Aufschwunge befindende größte und bestfundirte Anstalt ihrer Branche

